Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 9

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Wehrtechnik

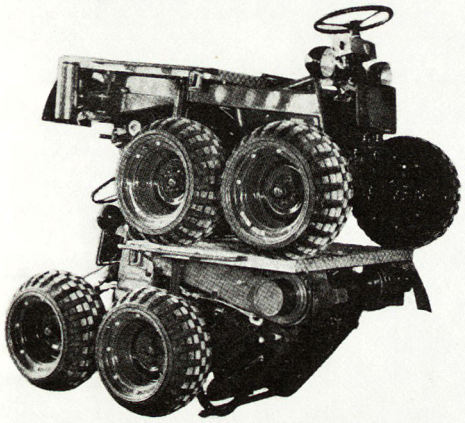
Mehrzweckfahrzeug «Kraka» der Bundeswehr

Die Fallschirmjägerbataillone der Luftlandedivision werden mit dem nach zehnjähriger Entwicklungsarbeit fertiggestellten Luftlandefahrzeug «Kraka» ausgerüstet. Es handelt sich dabei um ein 0,75 t schweres zusammenklappbares Mehrzweckfahrzeug mit BMW-Motorradmotor und Lypsoidreifen.

Das Fahrzeug erfüllt folgende Anforderungen:
- geringes Eigengewicht und hohe Nutzlast;
- volle Geländegängigkeit;
- Aufnahmefähigkeit für eine große Zahl verschiedenartiger Waffen- und Gerätesätze ohne Umbau des Fahrzeuges;
- Zusammenfaltbarkeit in einer Minute auf zwei Drittel der normalen Grundfläche;
- Belastung mit der Energie eines freien Falles aus 5 m Höhe ohne Beschädigung.

Seine Verwendbarkeit ist außerordentlich vielseitig:
- Melde- und Kurierfahrzeug;
- Mannschaftstransportwagen für sechs Mann;
- Waffenträger für Maschinenkanone, Minenwerfer, Leichtgeschütz, Panzerabwehrlenkflugkörper;
- Geräteträger für Funkstationen, für Fernsprechbautrupps für das Kabelauslegen, für Abblase- und Sprühgeräte der ABC-Abwehr, für Notstromgruppen;
- Mehrzwecktransporter für Waffen, Munition, Betriebsstoff, Verpflegung und Verwundetentransport. gg

(Nr. 9/1974)



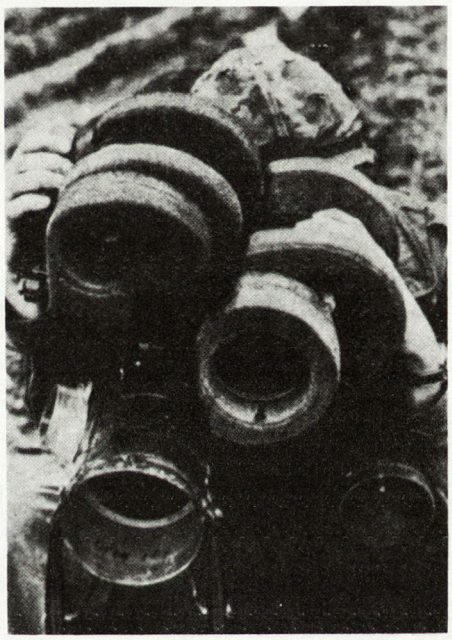
Zwei für den Fallschirmabwurf vorbereitete, auf zwei Drittel zusammengefaltete und aufeinandergestellte «Kraka».

Soldat und Technik

Nachtsichtgerät für Panzerabwehr-Lenkwaffensysteme in den USA

Ein Nachtsichtgerät wird von der 1. (US) Pz Div im Truppenversuch erprobt. Durch die neuen Geräte soll die Nachtkampffähigkeit der leichten und schweren Panzerabwehr-Raketensysteme «Dragon» und «Tow» verbessert werden. Unser Bild zeigt das Zusatzgerät für «Pars Dragon». Die Versuche sind nach amerikanischen Berichten erfolgreich verlaufen. (gg)

(Nr. 12/1974)



Selbstfahr-Artillerieregimenter in Frankreich

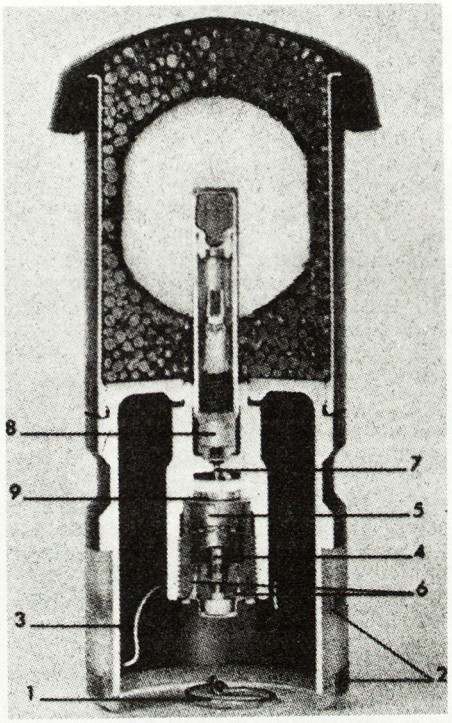
Sechs neue «Pluton»-Artillerieregimenter werden im französischen Heer aufgestellt. Jedes dieser Regimenter wird drei schießende Batterien mit je zwei «Pluton»-Flugkörper, eine Führungs- und Unterstützungsbatterie und eine Nachschub- und Sicherungsbatterie bekommen. Das auf dem «Übungsplatz Mailly stationierte Regiment erhielt jetzt die ersten «Pluton»-Flugkörper, die eine Reichweite von rund 120 km und, je nach Sprengköpfen, eine Sprengkraft von 25 kt TNT oder 10 kt TNT haben, wobei die stärkeren Sprengköpfe zur Abriegelung und die kleineren zur Direktunterstützung der Kampftruppen gedacht sind. Auf den AMX 30-Fahrgestellen ist eine «Pluton»-Batterie in etwa 30 Minuten schießbereit. Unser Bild zeigt eines der neuen «Pluton»-Systeme. (gg)

(Nr. 12/1974)

Panzersprengwurfkörper für die Panzernahverteidigung in der Bundesrepublik

In der Bundesrepublik Deutschland wurde für die Nahverteidigung von Panzern ein sogenannter Sprengwurfkörper entwickelt, der mit einer Wirkung bis auf etwa 50 m feindliche Nahkämpfer, die den eigenen Panzer angreifen, bekämpfen soll. Dieser Sprengwurfkörper soll aus den an den Panzern vorhandenen, aber umzubauenden Nebelwurfanlagen oder aus einem neuen, leicht aufzumontierenden Sechsfachwerfer verschossen werden. Die Sprengladung besteht aus 275 g Hexoto mit rund 2800 Stahlsplittern von etwa 4 mm Durchmesser. (gg)

(Nr. 2/1974)



Der Aufbau des neuen Sprengwurfkörpers: (1) Sicherungsvorstecker; (2) Kontaktring; (3) Kabel; (4) Flammkapsel, zu der der Zündstrom über Kontaktring und Kabel gelangt; (5) Treibladung; (6) Düsen, durch welche die Pulvergase der Treibladung in den Bodenkörper strömen und dadurch den eigentlichen Sprengwurfkörper austreiben; (7) Schlagbolzen, der durch den Druck der Treibladung abreißt; (8) Zünder, der einen pyrotechnischen Zünder nach 3,8 sec zündet, der dann die Sprengladung zündet; (9) Bund, in dem der abreißende Schlagbolzen sitzt.

Finnische Luftwaffe auf Sollbestand

Die finnischen Luftstreitkräfte bestehen aus 3000 Mann und 50 Einsatzflugzeugen. Der Luftwaffenstab liegt in Tikkakoski. Ihm sind die taktischen Verbände und Schulen unterstellt. Ein mit der schwedischen Saab J 35 BS ausgerüsteter Verband ist im nördlichen Rovaniemi basiert. Eine Fouga-«Magister»-Staffel liegt in Pori. Ein weiterer Einsatzverband, der sich aus MiG 21-Kampfeinsitzern zusammensetzt, befindet sich in Rissala. Neben den taktischen Staffeln bestehen noch Transporterformationen, die mit zehn zweimotorigen C 47-Transportmaschinen und mit Hubschraubern ausgerüstet wurden.

Nach den Bestimmungen des finnisch-russischen Friedensvertrages darf Finnland nur folgende Streitkräfte unterhalten: Heer 34400 Mann, Marine 4500, Luftwaffe 3000. Die Zahl der Kriegsflugzeuge wurde auf 60 begrenzt. Die Gesamttonnage der Flotte darf 10000 t nicht überschreiten. Außerdem sind U-Boote und die Torpedobewaffnung auf Schnellbooten für die Finnen verboten. gg

(Nr. 9/1974) ■